



Dr. ...  
D. ...

Die ...  
und ...

F A M A

der ...

BARTHOLOMÄUS

Dr. ...

Stadts- und ...



...

PHILIPPUS

...



## Christlicher und Wahrheit-liebender Leser!



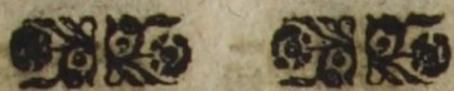
Es ist nicht unverborgen /  
daß / wer einen redlichen und auf-  
richtigen Referenten abgeben wil /  
im Schreiben ja aller Affecten /  
Beurtheilung und Particularität  
sich begeben / und die Sachen bloß nach ihren wahr-  
haftesten Umständen wohlwissentlich erzehlen und an-  
führen / das Urtheil aber dem Leser selbst überlassen  
müsse / wie solches aus den bewerthesten Historien-  
Schreibern ein jeder vernünftiger Durchleser zu erse-  
hen hat / und in dem Heil. Bibel-Buch / sonderlich aber  
in den Schriften der Evangelisten und der Apostel-  
Geschichte selbst / man wahrnimmt / wie so zu sagen /  
ganz unpassionirt von den H. Scribenten die Geschichte  
unsers Heilandes und seiner Jünger vor Augen ge-  
stellet



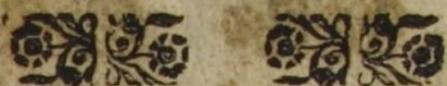
stellet werden ; Ja es hat so gar auch der Arabische Autor des wiewol fabul-hafften Evangelii de infantia Christi, in Erzählung dessen / was der HErr Christus in seiner Jugend gethan haben solte / von Passionen und Partheyligkeit / so viel immer mensch- und möglich / sich enthalten und abstrahiret.

Allein / wann ich das / der izigen ausfüiegenden sogenannten Europæischen Famæ vorgesezte / also geschnißete Bildniß recht betrachte / befinde / daß dieselbe Fama eine zwiefache Posaune blase / das ist / sowol Lügen als Wahrheit ausstosse / und in die Welt erschallen lasse / deren eine dahero in die Höhe / nemlich in den Wind gehe / und also der Lügen-Schall verwehe / weil (wie man dann sagt) die Lügen kurze Beine haben. Oder es wollen etwa des Autoris und Inventoris zweyerley Gebrechen von selbstem bezeichnet und angedeutet werden / daß er und zwar vor allen in dem 77. Theil I. von Passionen und Partheyligkeit pure sich regieren lasse / und II. hinter der Wahrheit herspazire. Und dieses will nach hindangesezter ferneren Critique, alhie ohne alle verdrießliche Weitläufftigkeit / behaupten und darthun.

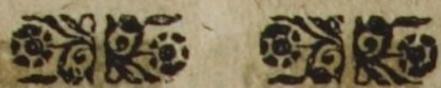
Erstlich nun verräth derselbe Autor durch die ausgelassene Famam sein ganz passionirtes Gemüth / darin / daß er (α) sichs nicht undeutlich mercken läffet / er sene des Erk-Pasquillanten und Haupt-Scoptici, ja eines



nes Erk-Ehrendiebes und greulichen Lotter-Buben/  
zc. (wie in vorigen Schrifften erwiesen) Bartholdi Fein-  
des/ Ju. Ut. Lic. oder ganz unverdienten so genannten  
Licentiati Juris, amiabler Freund / indem er desselben/  
obwohl nicht eben honorifice, doch auch nicht so mali-  
tiose, wie sonst anderer gedencfet / daß man nicht an-  
ders dahero schliessen kan / als er blase mit demselbi-  
gen aus einem Horn / weil er fast mit eben solchen su-  
specten / odiösen und injuriösen Epithetis einige / mit  
welchen sie Barthold Feind blamirt / durch seine Stirn-  
und Gehirn-lose Famam notificirt, auch die aufm Rath-  
hause versämlet gewesene Bürgerschaft / so damahls  
die Hänckung des Feindischen Bildes geschlossen / ei-  
nen vielköpffigen Hans Omnis, wie der Feind sie Canail-  
le heisset / ja des Hn. Doctoris Krumbholzen HochE.  
so cavillantisch indigitiret / daß man leichtlich ohne ei-  
niges Nachsinnen oder weiteres Nachdencken schließ-  
sen kan / wes Geistes Kind und Compagnion er sey.  
(β) So giebet er auch sein wiewohl ganz unzeitiges  
und ungefordertes/unbegründetes Sentiment von dem  
jetzigen hochwichtigen und gefährlichsten Negotio, und  
statu Hamburgensi, durch seine corrupirte Affecten an  
den Tag/ und rahmet doch eben so ignorantisch mit ein/  
wie der scil. grosse Hamburgische Patriot und / o daß  
es wahr wäre / renomirter/ aber leider! vielmehr famö-  
ser Juristen-Ignorant L. Barthold Feind / in blosser ein-  
gebil-

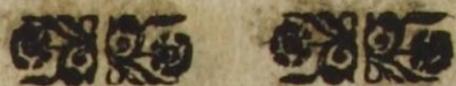


gebildeter Meinung / sie seyn solche grosse unverletzliche Thiere / daß sie ein glüendes Eisen / ohne Verbrennung der Finger angreifen können. (v) Critisiret er / Der famosus Famæ Autor über derer / zu St. Jacob zwar verlangten und gesuchten / aber nicht erlangten / sondern fehl geschlagenen Vocationis Renovations Effect, verkehrt und fast scoptisch / da er solches einen von (Tit.) Hn. D. Mayer gegebenen Korb nennet / dabey anführend / als wann sie durch ihme nachtheilige Schrifften ihre Rache ausüben wollen. Möchte aber wohl fragen / ob dieser Autor auch an der Sache dazumahlen Theil au contrair gehabt. Wer mag aber wohl solche Kerlen zu Richtern subdelegiret und bestellet haben? Ob sie auch Besoldung davor haben und kriegen? Es antwortet ja einsmahls unser hochverdienter Heyland selbst einem / der von ihm begehrete / seinem Bruder zu sagen / daß er das Erbe mit ihm theilen sollte: Mensch / wer hat mich zum Richter oder Erb-Schichter gesetzt? Ja / es wolte Derselbe das auf frischer Ehebruchs-That ergriffene Weib nicht einmahl verurtheilen. Und solche Gesellen / als der mehr-beregte feindselige Bartheld ist / wollen communi fama beschriehene / aber ungehörte Personen / ohne Unterscheid vor der Faust weg / an Galgen / Rad / Pranger und ehrlosen Block in ihren pasquillantischen Schrifften verdammen. Solten solche Privat-Kerles  
 sich



sich einer so grossen Macht / nemlich des Gerichts vor  
sich / und von selbst anmassen / und hingegen publi-  
ca Justitz-Collegia oder Judicia, als Nieder- Ober- und  
höchstes Gericht verwerfflich machen / daß sie ihre  
rechtliche Conclusa und Decreta revociren solten / und  
einer durch solche nicht / wie er doch mehr als zuwohl  
verdienet / gerichtet / weder relegirt noch in effigie su-  
spendirt seyn wolte. Das Bendgen (von Infans) das  
Feindchen / das Licentiätgen lachet izo wohl ins Fäust-  
gen / daß er habe bekommen ein Advocätgen / der ihm  
secundiren oder asfistiren werde / daß es seinem Bild-  
niß nicht / wie neulich seiner so genannten Berthädi-  
gungs-Schrifft wiederfahren / ergehen möge / weil  
derselbe auf gut pasquillantisch vorgiebet / und lästerlich  
spricht: es habe solchen Schluß / daß er nemlich in ef-  
figie aufzuhäncken / der viel-köpffige Hans Omnis (o  
Schänderen!) gemacht. Und also muß ein Ehrenschan-  
der und Injuriant dem Pasquillanten die Hand bieten /  
und quasi zu defendiren oder auszuhelffen suchen / daß  
also der eine so gut / als der ander zu achten. |

Was gehets aber einen Extraneum, und der ein  
solcher Hospes oder Ignorant in Hamburger Frey-  
heits-Gesetzen / als der sich vor einen Civem und Pa-  
triotam Hamburgensem venditirende und rühmende  
Feind ist / an / daß er sich zu diesem Mit-Feinde Bür-  
gerlicher Freyheit / dem Bartheld / welchen doch sein  
Ba-



Vaterland als einen Buben und Schandflecken an-  
ja gar ausgespiehen / indem er durch die / vom löbl.  
Nieder- und hochpreißl. Ober-Gerichte erkannte Ver-  
weisung / vom Hamburgischen Körper / als der sich  
durch seine verruchte und verfluchte Pasquillanterey /  
und eines solchen Priesters Schänderen (welche dann  
unmöglich ein gutes Ende nehmen kan) zum höchst-  
gefähr-schäd- und schändlichsten Gliede gemacht / se-  
pariret worden / als der durch löbl. Vorfahren so  
theuer erworbenen und bis dahin erhalten herrlichen  
Bürger-Freyheit nicht mehr wehrt ist.

Ja / möchte dieser feindselige / über die Brücke  
geworffene Bartheld / Freyheits- und Ehren-Schän-  
der sagen und noch mit einrahmen wollen / man müsse  
die Freyheit nicht gebrauchen zum Deckel der Bos-  
heit; Allein ob man gleich einem solchen diebischen  
Freyheits-Verräther / und ausheimischen seinem Com-  
pagnion keine Antwort schuldig / so will dennoch hie  
retorquendo antworten / daß ers vielmehr selbst ge-  
than / weil er ex presse in seinen feindseligsten Schriften  
gestanden / er habe vermöge wahrer Bürgerlicher (a-  
busive und mißgedeuteter) Freyheit / als ein Hambur-  
gischer Patriot (ja hinter sich) seiner Mit-Bürger  
Schande (wo in der That eine da) propaliren / und  
folgliche sein Vaterland also prostituiren müssen. Die  
löbliche Bürgerschaft aber / als zu welcher Versamm-  
lung



lung durch die ganze Stadt 3. Tage zuvor nomine amplissimi Senatus Ansage jederzeit / den wohlhergebrachten Recessen und Gesetzen nach geschehen muß / und dißfalls auch jedesmahl geschehen ist / zu unterschiedenen mahlen / wegen dieser verhasseten Feindischen Sachen halber also beruffen / ist nicht mit bewehrter Faust / sondern mit ihren so redlichen Freyheits-Gesetzen gerüstet / und zwar nicht in so geringer Anzahl von 150. bis 60. oder 70. welche nicht einmahl ein gewisses subordinirtes Collegium austräget / sondern bey tausend redlicher / mit der der Wohlfahrt des Vaterlandes treu-meynenden Bürgern / und keiner (umlauffenden) Canaille (wie der verboste calumnirende / das ist / teuflische Feind in die Welt hinein geschrieben) ordentlich zusammen gekommen / und die Execution des rechtlichen / per majora einmahl gemachten / und zu mehreren mahlen in allen 5. Kirchspielen confirmirten Schlusses / urgiret. Ecce vero bellissimum par fratrum ! welche Vertraulichkeit ist doch zwischen den verrätherischen bösen Feinde seines Vaterlandes / und dem sich dermassen durch die Famam signalisirenden ungenannten Autori !

Vielleicht aber wird Bartheld Feind / diese vor ihm kommende / und ihn dergestalt castigirende Schriften auch Pasquillen nennen wollen ; Aber ! halt ein / mein allerfeindseligster Freund / es sind solche Ant-  
B worts-



worts- und Retorsions-Schriften / ganz und gar nicht vor Pasquillen zu schelten / worinn also ein so grausamer Ehren- und Leumuths-Schänder nach Verdienste tractiret und abgestraffet wird. Aller- massen ja man einem verläumbderischen Narren nach seiner Narrheit antworten muß / damit er sich nicht weise und Recht gethan zu haben bedüncken lasse. Wer am ersten einen vorn Schelm schilt / darff sich nicht darüber mocquiren / wann ein Echo ihm wieder antwortet / oder wie er in den Wald geruffen / auf ihn es also wieder zu prallet / daß es heissen muß: Responsum non dictum existimet, qui læsit prior, darum er die Injurien-Retorsion in seinen eigenen Busen wieder zurück zu schieben hat.

Doch auch II. muß den Feindischen Compagnion, oder oftgedachten Autorem Famæ überführen / daß er salva venia gelogen / oder gelinder zu reden / mit offenhahren Unwahrheiten das unschuldige Pappier besudelt habe. Da ist's nun (I.) eine grosse / dicke / fette und starcke l. v. Lügen / daß er nach unverschämter Art daher schmieret / und also andeuten will: Es habe Ihre Hoch-Ehrw. Herr D. Krumbholz auf Seiten der Jacobiten / in puncto Renovationis in Predigten gestanden; da doch derselbe nichts anders disfalls dabei gethan / als daß er die abscheuliche / mit untergemengte Pasquillen / vor andern und öftters / hauptsächlich bestraffet /



straffet / indem auch er selbst darin ganz unverdient / nicht weil er den Jacobiten das Wort redete / sondern weil er wider dieselbe nicht predigen wolte / schändlich mit angegriffen wurde / und die nichts nützende Schreib = Arth vielmehr pro concione verworffen als approbiret hat.

Es will aber nur etwa mehrberühmter Autor Fama heimlich denselben einer Unruh = Macheren beschuldigen / wie der verboßte Feind gethan. Und hierin ist jener diesem zur Seiten getreten / als mit demselben colludirende / oder unter einer Deck mit ihme liegend.

2. Ist es eine Ignorantische und vor Hamburgischen Ohren lappische und kindische Lügen / daß er von einem kleinen und grossem Rath in Hamburg Meldung thut. Ey ein trefflicher Hamburgischer Statiste. Möchte gerne von ihme vernehmen / wer dann hieselbst der Grosse / und aber der kleine Rath seyn müsse? Ob Senatus der kleine / und die Commun die grosse / oder ob diese der kleine / und jener der grosse Rath seye. Heisset das nicht zierlich und sehr politisch von der Hamburgischen Republicque raisonniren; da doch Rath und Bürgerschaft congregatim, oder wann sie beyde mit einander versamlet / ein Corpus, und in Conformität der Schlüsse eine Univerlitate oder Republicque, nicht schlechthin repräsentiren / sondern vollkörnlich und absolut ausmachen. O daß man doch in vorwitziger Er-



kündigung und Referirung auswärtiger so delicaten/  
und mehrer Information bedürfftiger Sachen / durch  
particulair - einseitig = parthenisch = und so gar un-  
wahrhaftes Überschreiben / Rapport oder Nachricht  
sich nicht sofort einnehmen liesse!

Und wozu dienets / schon durch den Druck publi-  
cirte Schrifften und Briefe / ohne Noht und da kein  
Mangel dran ist / dem Druck wieder zu übergeben:  
etwa nur zu dem Ende / daß man sein / durch vorher-  
gehends überschriebene falsche Relatirung præoccupir-  
tes Judicium darüber / als ein unrichtig Commenta-  
rium, oder irrige Glossam eröffne? Es sind so viel  
1000. Lügen in und von Hamburg diese Zeit ausge-  
flogen / daß noch keine davon wahr geworden. Ja/  
man leugt und trägt aus einem Hause ins andere / und  
ist doch kein wahr Wort daran.

Und was hat doch endlich ein Fremder / der in Ham-  
burg niemahlen ein Stein weder gesehen noch betre-  
ten / um dasselbe sich so sehr zu bekümmern? hat er  
in seiner Heymat oder an dem Ort / da er sich aufhält/  
sonst nicht gnug mit sich selbst zu schaffē / daß er nur bloß  
in frembde Bänder riechen muß. Solts ihm wohl nicht  
in seinem Vorwitz ergehē / wie jenem Sternfucker / wel-  
cher wissen wolte / was am Himmel passirte / und nicht  
die Grube vor seinen Füßen sahe / worin er unverse-  
hens hinein und mit der Nasen im Dreck fiel. Oder wie  
jenem/



jenem / der den Leuten ihr künfftiges Glück und Unglück vorher verkündigen wolte / und nicht gewust / daß sein eigenes Haus von Dieben ledig getragen worden war. *Ufus habet laudem, crimen abusus habet.* Man tadelt und verwirfft alhie nicht die Einholung der Nachrichten aus der Frembde / oder will die Correspondenzen gern aufgehoben sehen; sondern man redet wider den Mißbrauch / Borwitz und falsche Relatirungen / Deuteleyen und verkehrten Urtheilen.

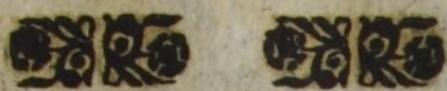
(3.) Ist die ausgeschickte Fama gar in der Situation der Stadt Hamburg verbistert / das ist / verirrt gewesen / als welche der selben Thore nicht einmal recht finden können / und hat das Damm-Thor vors Teich-Thor angesehen / als wann vor jenes und nicht vor dieses die Wasser-Schleussen angeleget wären. Ist das nun nicht ein recht glaubwürdiger Historicus? Ja mit einem n. das ist ein Histrionicus, (wie Barthold Feind ist) welcher vielmehr der sinnlosen / leichtglaubigen / als der klugen / vernünftigen und gelehrten Welt communiciren / und quasi gründlich berichten wil / was zu Hamburg auf dem Raht-Hause in verschlossenen Thüren geschicht / und hat nicht einmahl von aussen in dessen Thore gefucktet. *Je / daß man doch die Nase von Hamburgs Interioribus, Arcanis und Secreten weg- ließe / so dörfste man sie so lang oder beschmissen mit Bartheld bey der Brücken / von dannen nicht wieder zurück ziehen.* Da:



Damit er nun in seinem Irrthum nicht so gar ohne einige wahre Nachricht gelassen werden möchte / sey ihme hiemit die Hamburgische Stadt = un̄ Staats = Brille übersandt / welche er sich erst selbst / hernach seiner blinzelnden Famæ accommodiren und auffsetzen kan / daß er / als durch solch Fern = Glas etwas Gründliches vom Hamburgischen Wesen haben / also hernachmahls seine Famam , wann sie ja Hans in allen Europæischen Gassen seyn soll / nicht weiter mit der Thür ins Haus fallen / oder so leichtsinnig impingiren / sondern vorsichtiger ausfliegen lassen möge.

So müssen nun solche ignorantische Scripturientes, das ist / Gern = Schreibers oder Schreib = Narren / wie der feindselige Barthold und dieser sein Hülffs = Genosß / solchen Danck zum Lohne davon tragen / die zu keiner andern Employ gelangen können oder wollen / sondern der Pauvereté sich zu erwehren / etwa monströse Relationes und Famas erfinden / oder die schon erfundene Sachen de charta in papyrum , von einem Papier auf andere transportiren und schmieren / Nvifen aus Nvifen machen / oder Satyren schreiben / worinnen unschuldige Leute G Ottes = und Ehr = vergessener Weise durchgehechelt oder verpasquilliret werden.

Man



Man möchte sonst der ersten Arth Leute so mit hinschleutern lassen / nach der Geschichts = Erzählung von einem Manne kleiner Statur , welcher mit seinem Stock in der Hand / so grösser als die Person selbst gewesen / in einem Königlichen Märstall / allwo der König selbst zu Beschauung der Pferde gegenwärtig / gekommen / da der König ihn angesaget / wie er doch einen grössern Stab / als er selbst wäre / trüge ? Worauf er geantwortet haben soll : Ihre Majestäten hätten so manchen Narren im Lande / Sie würden auch ja noch einen Stock = Narren passiren lassen. Welches denn der grosse König nicht übel noch ungnädig aufgenommen / sondern sich über die hurtige Antwort verwundert ; Allein die letzte / nemlich die Satyrisch = Pasquillantische Art ist Eains / und gar nicht zu dulden / sondern muß wider solche / wann die Wehre der Justitz , bey derer Art Movirung und uneingehaltenen unverschämten Fortfahung / es mag vor sie kommen oder nicht / nicht gereget werden / durch die Federihnen ihr vergalletes / böshafftes Teuffels = Laster = Mangel stopffet werden. Dann solche Buben nichts anders sinnen und dencken / als wie sie nur redlichen Seelen mit Lügen und Verlästern wehe thun / und in Gefahr der Ehren / Leibes / Lebens / Guts und Bluts stürzen können und mögen. Und sind sie den gefährlichen Berflickern / welche bey einem aus und bey dem andern eintragern / nicht ungleich / die nur Haß und Groll erregen. Ja sie sind wie Asmodi , oder wie rechte Ehe = Teuffel / welche einen Ehe = Gatten gegen dem andern verkläffen / welches dann nichts anders als allerhand Unlust / und Verdriesslichkeit / Unfried und Streit mit sich bringet / und das soll doch zum besten / und ihrer eitelen / böshafften / dabey dumhirnigen Meynung nach wohl gethan seyn ; Also thun auch die / so sich zwischen Rath und Bürgerschaft mit calumniantischen /  
lotter =



lotterbübisch = pasquillantischen Schrifften / und aufgemusterten Imputationen und Beschuldigungen legen / und das soll patriotisch gehandelt heissen.

Sie sind aber nur als rechte Erz = Unruh = Macherer / Rebellen und Aufwieglere / ja als die schändlichst = und schädlichste Maleficienten zu tractiren / und mit der Straffe / worinn sie andere bringen wollen / nach Kayserlichen Constitutionen / (wann auch die angegebene That da wäre) und Stadt = Rechten zu belegen / auf daß auch solche Böse / Göttlichen Rechten nach / weggethan würden.

Wer nun schreiben wolte / solte sich Ausschreibens enthalten / Neues sonst Unerfundenes / Nütliches lauter Erbauliches / und nichts ärgerliches schreiben / nach der ernstlichen Ermahnung St. Pauli: **Lasset kein faules** (welches nur stinckend) **Geschwätz aus eurem Munde gehen / noch aus der Feder fließen.**

O daß doch ein jeder / der die Feder ansetzen will / Eingedenck wäre der Macht und Schreckungs = Worte Christi: Ich sage euch / daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeden unnützen (nicht tauglichen obgleich nicht schädlichen / wie vielmehr von einem ärgerlichen railliösen Lügen = Schmah = und Schelt =) Wort / Matth. 12.

**Bedencket** (dieses erschreckliche) **Ende / ihr böshaffte Pasquillanten / so werdet ihr auch mit der Feder nichts mehr Uebels thun.**

